

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **25/26 (1895)**

Heft 20

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Lokomotiv-Steuerungen mit unsymmetrischer Centralkurve. — Vorläufiger Bericht über die Brückenversuche in Mumpf. — Mont-Blanc-Bahn. — Der Gabentempel und Empfangspavillon des eidg. Schützenfestes 1895 in Winterthur. — Miscellanea: Achsbrüche an Eisenbahnfahrzeugen. Dampfkesselexplosionen im deutschen Reiche während des Jahres 1894. Stufenbahn in Berlin. Elektrische Heizung im Vaude-

ville-Theater in London. Trambahnen mit mechanischer Zugkraft in Italien. Verschiebung eines Fabrikgebäudes. Wiederherstellung des Domes in Konstanz. Kabel im Amazonasstrom. Gasleitungen aus Papier. — Nekrologie: † Alfred Aldrophe. — Zur gefälligen Notiznahme.

Hiezu eine Tafel: Eisenbahnbrücke in Mumpf (Kt. Aargau). Vorrichtungen für die Belastungsproben.

Lokomotiv-Steuerungen mit unsymmetrischer Centralkurve.

Von Professor A. Fliegner.

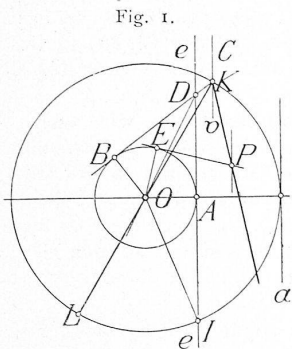
Für die Umsteuerungen der Lokomotiven wird seit einigen Jahren von verschiedenen Seiten¹⁾ die Forderung aufgestellt, dass das Voröffnen für das Einströmen mit zunehmender Geschwindigkeit der Fahrt, also abnehmender Füllung, wachsen soll. Nach v. Borries (an der letzten, unten angegebenen Stelle) genügt beim Anfahren unter stärkster Füllung ein Voröffnen von 1 mm; ein grösseres hätte zur Folge, dass die Kurbel zu schwer über den toten Punkt kommen würde. Bei normalem Gange dagegen mit Füllungen von 20 bis 30% sollte ein Kanalschieber 2 bis 3, ein Vollschieber 3 bis 4 mm voröffnen, damit der Dampf nach dem Kolbenwechsel einen genügend grossen Eintrittsquerschnitt verfügbar hat. Soll eine Umsteuerung diese Bedingung erfüllen, so muss im Allgemeinen ihre Centralkurve unsymmetrisch angeordnet werden. Dann kann allerdings nur der eine Drehungssinn der Maschine diese günstige Dampfverteilung erhalten; die Anordnung ist also nur für Strecken-Lokomotiven brauchbar.

Zweck der folgenden Untersuchung ist, zu zeigen, wie man solche unsymmetrische Steuerungen von vornherein so konstruieren kann, dass sie bei zwei bestimmten Füllungen vorgeschriebene Voröffnungen ergeben. Natürlich nur mit der Annäherung, mit der überhaupt Diagramme gelten, die mit Zirkel und Lineal allein gezeichnet werden sollen. Ehe aber diese Entwicklungen durchgeführt werden können, ist es nötig, einige

geometrische Eigenschaften der Müller'schen Schieberdiagramme

nachzuweisen, die bisher noch nicht veröffentlicht worden sind.

Fig. 1 stellt ein solches Diagramm dar; der Kreis durch K und L ist der Excenterkreis, KOL die Kolbenweglinie, ee die äussere Deckungslinie.



Der Füllungswinkel ϵ , d. i. der Drehwinkel der Kurbel während des Einströmens des Dampfes, wird gleich $\angle KOI$. Dabei ist es zunächst gleichgültig, ob OK den Radius des wirklichen Excenters bei centrischer Schubrichtung oder den Radius des Diagrammexcenters bei excentrischer Schubrichtung (geschränkter Schubkurbel) bedeuten soll. In einem solchen Diagramme tritt nun der Füllungswinkel ϵ noch an einigen andern Stellen auf. Beschreibt man nämlich um O einen Kreis mit der äusseren Ueberdeckung e als Halbmesser, der also die äussere Deckungslinie ee in A berührt, und zieht man von K aus die Tangente KB an diesen Kreis, so ist

$$\triangle OBK \cong \triangle OAI,$$

denn beides sind rechtwinkelige Dreiecke, bei denen die Hypotenusen als Radien des Excenterkreises und die kleineren Katheten als Radien des Kreises AB einander gleich sind. Daher ist

$$\angle BOK = \angle AOI.$$

¹⁾ Organ für die Fortschritte des Eisenbahnwesens 1891 S. 227, 1893 S. 9 und 139.

Addiert man zu jedem dieser Winkel den $\angle KOA$, so folgt:

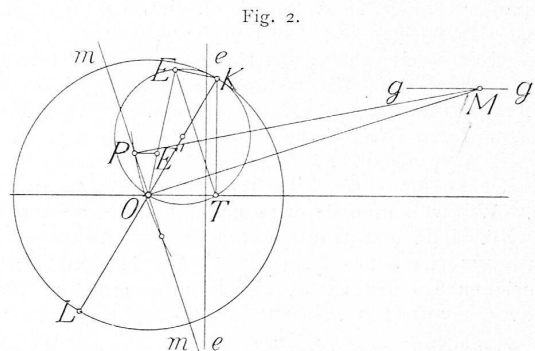
$$\angle AOB = \angle KOI = \angle \epsilon.$$

Daher ist dann auch $\angle CKB = \angle \epsilon$.

Hiernach lässt sich das Diagrammexcenter finden, wenn e , ϵ und das Voröffnen v vorgeschrieben sind. Man trägt von OA an in dem dem Uhrzeiger entgegengesetzten Sinne $\angle AOB = \angle \epsilon$ auf und zieht $BK \perp OB$. Wo diese Linie die Vertikale im Abstände $e + v$ rechts von O schneidet, liegt der Anfangspunkt K der Kolbenweglinie.

Die gleiche Beziehung lässt sich auch dazu ausnutzen, das Diagramm aus der angenommenen grössten Eröffnung a des Kanals, der Füllung e und dem Voröffnen v zu konstruieren. Mit a ist der Abstand der beiden parallelen Vertikalen e und $e + a$ gegeben, mit v der Abstand des Punktes K rechts von e . Die vorgeschriebene Füllung e gestattet nun, von K ausgehend, die Linie KB einzuzeichnen. Der Mittelpunkt O des Excenterkreises muss jetzt zunächst auf der Halbierungslinie DO des Winkels ADB liegen, so dass also in DO ein geometrischer Ort für O gefunden ist. Ferner muss O gleich weit von K und der Vertikalen $e + a$ entfernt sein. Das giebt als zweiten geometrischen Ort für O die Parabel, die K zum Brennpunkte, $e + a$ zur Direktrix hat. Da aber die Konstruktion des Schnittpunktes der Geraden DO mit der Parabel ziemlich umständlich ist, so wird man die richtige Lage von O auf DO bequemer ausprobieren.

Eine weitere Eigenschaft der Diagramme bezieht sich auf die excentrische Schubrichtung, die geschränkte Schubkurbel, s. Fig. 2. Dabei wird zweckmässig der ganze Mechanismus in verkleinertem Masstabe concentrisch mit dem Diagramme hingezeichnet. Es sei OE der Radius des wirklichen Excenters in seiner Lage für den vom Cylinder abgewendeten toten Punkt der Kurbel, OE' der gleiche Radius im verkleinerten Masstabe. Dazu seien gg die Schubrichtung, M die Mittellage des Endpunktes der Excenterstange. Die Auslenkungen dieses Endpunktes aus seiner Mittellage sind dann genau gleich den Abständen der Punkte des Excenterkreises von dem sogenannten Mittelkreise, dessen



Mittelpunkt in M liegt, und dessen Halbmesser gleich der Länge l der Excenterstange ist. In der Figur ist er nur im reduzierten Masstabe eingezeichnet. Wird l verhältnismässig gross, so geht der Mittelkreis zu ersetzen durch einen geeigneten Durchmesser mm , der auf der Verbindungslinie OM senkrecht steht. Er geht durch den Punkt P , in welchem die Horizontale durch E' den Mittelkreis schneidet. Hat man nun bei der Konstruktion einer neuen Steuerung die Lage von M passend gewählt und auf dem gleich noch zu entwickelnden Wege E' bestimmt, so kann man hiernach die nötige Länge der Excenterstange aus der Figur abgreifen; sie ist gleich MP .

Die Schieberbewegung geht auch bei der geschränkten Anordnung durch ein gewöhnliches Müller'sches Diagramm